Stellungnahme zur geplanten Änderung der Schülerbeförderung zwischen Nordheim und Lauffen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Sorge haben wir die Überlegungen zur Kenntnis genommen, die bisherige direkte Busverbindung zwischen Nordheim und Lauffen künftig durch eine Kombination aus Zubringerbus und Bahnnutzung zu ersetzen.

Als Schulleitungen möchten wir unsere Bedenken gegenüber dieser geplanten Änderung darlegen. Aus unserer Sicht sprechen insbesondere drei zentrale Argumente gegen die Umsetzung der Maßnahme, nämlich die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, die tatsächliche Wirtschaftlichkeit der Lösung sowie die möglichen Auswirkungen auf die Schulwahl und damit auf die Schülerströme.

1. Sicherheit der Schülerinnen und Schüler

Für uns steht die Sicherheit der Kinder an erster Stelle. Insbesondere Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 7 benötigen einen möglichst einfachen, übersichtlichen und verlässlichen Schulweg.

Bereits heute stellen wir fest, dass viele Schülerinnen und Schüler dieser Altersgruppen, obwohl grundsätzlich die Möglichkeit besteht den Zug zu nutzen, aus Sicherheitsgründen bewusst die Busverbindung bevorzugen. Die Erfahrungen aus dem Schulalltag zeigen, dass gerade jüngere Schülerinnen und Schüler die Nutzung der Bahn und insbesondere den Aufenthalt am Bahnhof Nordheim als herausfordernder wahrnehmen.

Aus unserer Sicht stellt der Bahnhof Nordheim für diese Altersgruppe ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar. Die räumliche Situation, die einfahrenden und durchfahrenden Bahnen sowie die notwendige Eigenverantwortung beim Umsteigen stellen höhere Anforderungen an die Kinder als eine direkte Busverbindung.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Situation am Bahnhof Nordheim nicht mit allen anderen Schulverbindungen vergleichbar ist, bei denen der Schülerverkehr über den Schienenverkehr organisiert wird. Auf vielen dieser Strecken kommen ausschließlich kleinere Nahverkehrszüge zum Einsatz. Auf der Strecke zwischen Nordheim und Lauffen verkehren hingegen regelmäßig größere Züge mit mehreren Waggons. Zusätzlich wird die Strecke auch von Güterzügen befahren. Diese unterschiedlichen Zugtypen und die damit verbundenen längeren Zugverbände stellen aus unserer Sicht eine zusätzliche sicherheitsrelevante Herausforderung dar, insbesondere für jüngere Schülerinnen und Schüler, die sich im Bereich des Bahnsteigs und beim Ein- und Aussteigen orientieren müssen.

Die geplante Lösung würde zudem zu einem zusätzlichen Umstieg führen. Die Schülerinnen und Schüler müssten zunächst mit einem Zubringerbus zum Bahnhof fahren, anschließend die Bahn nutzen und gegebenenfalls weitere Anschlussverbindungen erreichen. Jeder zusätzliche Umstieg erhöht die organisatorische Komplexität und damit auch die Wahrscheinlichkeit von Unsicherheiten, Verspätungen oder verpassten Anschlüssen.

Hinzu kommt, dass Zugausfälle oder Verspätungen auf dieser Strecke immer wieder vorkommen können und die Situation für Schülerinnen und Schüler dadurch zusätzlich erschwert würde. Gerade jüngere Kinder sind bei ausgefallenen Zugverbindungen oder unklaren Anschlusssituationen stärker

auf Unterstützung angewiesen. Eine direkte Busverbindung bietet hier eine deutlich höhere Verlässlichkeit und Planbarkeit des Schulwegs.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass die derzeit vorhandenen Zugverbindungen zeitlich nicht optimal auf den Schulbetrieb abgestimmt sind. Die bestehenden Verbindungen liegen entweder deutlich vor dem Unterrichtsbeginn oder erreichen Lauffen zu spät, sodass sie für einen verlässlichen und praktikablen Schulweg unserer Schülerinnen und Schüler keine geeignete Alternative darstellen. Eine funktionierende Schülerbeförderung muss sich jedoch an den tatsächlichen Schulzeiten orientieren und darf nicht dazu führen, dass Kinder entweder unnötig lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen oder verspätet zum Unterricht erscheinen.

Hinzu kommt die Entfernung vom Bahnhof Nordheim zu Teilen des Wohngebiets. Insbesondere das Neubaugebiet in Nordheim liegt teilweise mehr als zwei Kilometer vom Bahnhof entfernt. Sollte ein Anschlussbus nicht zur Verfügung stehen oder ausfallen, wäre diese Strecke für viele Schülerinnen und Schüler mit Schulranzen, Sporttasche und Unterrichtsmaterial nur schwer bewältigbar.

2. Wirtschaftlichkeit der geplanten Lösung

Auch aus wirtschaftlicher Sicht erschließt sich uns der Vorteil der geplanten Änderung nicht.

Die zusätzlich erforderlichen Busse, die Schülerinnen und Schüler aus Nordheim zunächst zum Bahnhof bringen sollen, könnten aus unserer Sicht die bestehende Strecke ebenso direkt bis nach Lauffen weiterführen. Dadurch würde der zusätzliche Umstieg vermieden und gleichzeitig eine direkte Verbindung erhalten bleiben.

Die geplante Lösung führt somit aus unserer Sicht zu einer höheren Komplexität des Beförderungssystems, ohne dass ein tatsächlicher wirtschaftlicher Mehrwert erkennbar wird.

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass die veränderte Verkehrsanbindung Auswirkungen auf die Schulwahl der Familien hat. Sollte es dadurch zu einer verstärkten Wahl anderer Schulstandorte kommen, könnten zusätzliche Verkehre in Richtung Brackenheim und in das Zabergäu notwendig werden. Diese zusätzlichen Busverbindungen würden wiederum weitere Kosten verursachen und könnten den ursprünglich angestrebten Einsparungseffekt der Maßnahme deutlich reduzieren oder sogar vollständig aufheben.

3. Auswirkungen auf Schulwahl und Schülerströme

Ein weiterer wesentlicher Punkt sind die möglichen Auswirkungen auf die Schulwahl der Familien. Eine verlässliche und unkomplizierte Verkehrsanbindung ist für viele Eltern ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Wahl der weiterführenden Schule.

Sollte die direkte Verbindung nach Lauffen entfallen oder deutlich unattraktiver werden, besteht aus unserer Sicht die Gefahr, dass sich Familien verstärkt für andere Schulstandorte entscheiden, die verkehrlich einfacher erreichbar sind. Dazu zählen insbesondere das Gymnasium in Brackenheim, die Realschule in Güglingen sowie die Gemeinschaftsschulen in Brackenheim und Nordheim.

Dies könnte zu einer unbeabsichtigten Lenkung der Schülerströme führen und den Schulstandort Lauffen im Vergleich zu anderen Schulen benachteiligen. Gleichzeitig könnten dadurch, wie oben erwähnt, zusätzliche Busverkehre in Richtung Brackenheim und in das Zabergäu erforderlich werden. Neben den organisatorischen Auswirkungen wären damit auch zusätzliche finanzielle Belastungen verbunden.

Zudem rechnen wir bei einer Umsetzung der geplanten Maßnahmen mit zahlreichen Rückmeldungen und Beschwerden aus der Elternschaft. Die direkte Busverbindung wird von vielen Familien als wichtiger Bestandteil eines sicheren und verlässlichen Schulwegs wahrgenommen. Eine Änderung dieser bewährten Struktur dürfte daher auf erhebliches Unverständnis stoßen.

4. Gleichbehandlung und Einbindung der Schulen

Darüber hinaus möchten wir den Aspekt der Gleichbehandlung ansprechen. Sollten an anderen Schulstandorten weiterhin direkte Busverbindungen bestehen, wäre aus unserer Sicht nachvollziehbar zu begründen, weshalb Schülerinnen und Schüler aus Nordheim künftig zusätzliche Umstiege, längere Wege und eine komplexere Schulwegorganisation in Kauf nehmen sollen.

Wir bitten darum, uns als Schulleitungen der betroffenen Schulen, des Hölderlin-Gymnasiums und der Hölderlin - Realschule frühzeitig in den weiteren Entscheidungsprozess einzubeziehen und gemeinsam mit den betroffenen Kommunen Lauffen und Nordheim in den gemeinsam Austausch zu kommen.

Wir bitten Sie zusätzlich bereits jetzt eindringlich, die geplanten Änderungen unter den genannten Gesichtspunkten nochmals sorgfältig zu prüfen.

Freundliche Grüße

Mirja Kölzow
Schulleiterin Hölderlin-Gymnasium

Nikolaos Kalles
Stellvertretender Schulleiter Hölderlin – Gymnasium

Ernst Engelhaus
Schulleiter Hölderlin – Realschule

Marc-Christoph Leibold
Konrektor Hölderlin – Realschule

Tanja Eggers
2. Konrektorin Hölderlin-Realschule